



Für das Skirennen im Einsatz: Thomas Kunz, Thomas Hirz und Klaus Kiessling (von links) vom Skiclub Egg. Sie erwarten am Sonntag rund 200 Teilnehmer.

Jonas Roth

Am Pfannenstiel können Schneesportler wieder Ski fahren

WINTER Zum ersten Mal seit fünf Jahren findet diesen Sonntag am Pfannenstiel wieder ein Skirennen statt. Sogar ein Pistenbully und eine Lichtschranke wurden organisiert.

Wer morgen Sonntag auf die Piste will, muss dafür keinen weiten Weg auf sich nehmen, sondern kann sich ganz bequem auf den Pfannenstiel begeben. Die Schneefälle der vergangenen Tage haben dafür gesorgt, dass zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder ein Skirennen am rechten Seeufer stattfinden kann. Organisiert wird dieses vom Skiclub Egg.

Jeder darf mitmachen

Zum letzten Mal hat ein solches Rennen im Jahr 2010 stattgefunden, davor zuletzt 2003. In den vergangenen Jahren habe man immer vergebens auf den Schnee gewartet, sagt Klaus Kiessling, Präsident des Skiclubs Egg. «Aber

jetzt sind wir umso glücklicher, dass wir endlich wieder ein Rennen am Pfannenstiel veranstalten können.» Die rund 800 Meter lange Rennstrecke führt vom Waldrand oberhalb des Restaurants Hochwacht bis hinunter auf die Schaubigerstrasse, die für den Anlass eigens gesperrt wird.

Bereits 120 Anmeldungen

Die Egger Ski- und Snowboardmeisterschaften finden zwar jedes Jahr statt, bei Schneemangel weicht der Skiclub aber auf die Gebiete Atzmännig oder Hoch-Ybrig aus, wo die Teilnahme den Eggern vorbehalten ist. An der Meisterschaft am Pfannenstiel können aber auch Bewohner des

«Uns war klar, dass wir das Rennen machen, wenn es Schnee gibt. Auch wenn das heissen würde, dass wir drei Nächte lang durcharbeiten müssen.»

Klaus Kiessling,
Präsident Skiclub Egg

Bezirks Meilen teilnehmen. «Das Rennen im Atzmännig war schon geplant, als es am Montag hier zu schneien begann», sagt Kiessling. «Uns war klar, dass wir das Rennen machen, wenn es Schnee gibt. Auch wenn das heissen würde, dass wir drei Nächte lang durcharbeiten müssen.»

Je länger der Präsident des Skiclubs Egg vom bevorstehenden Rennen erzählt, desto mehr spürt man seine Begeisterung. Er lässt durchblicken, dass bei der Organisation der Meisterschaft kein Aufwand gescheut wird. So stapften am Mittwochabend rund 20 Leute auf Skiern die Strecke hoch und wieder hinunter, um den Schnee festzudrücken. Für die Präparation der Piste wurde zudem eigens ein Pistenbully aus der Guldenen geholt, mit dem sonst Langlaufloipen gemacht

werden. Zudem wurde rund ein Kilometer Kabel verlegt, um eine elektronische Zeitmessung mittels Lichtschranke zu ermöglichen. Und im Zielraum können sich erschöpfte Rennfahrer sowie Zuschauer an der Schneebank oder im Festzelt verpflegen.

Klaus Kiessling rechnet auch mit einem dementsprechend grossen Ansturm: «Bis jetzt haben sich 120 Leute angemeldet, da kommen mindestens noch 80 dazu.»

Jonas Roth

Startnummernausgabe und Anmeldung am Sonntag zwischen 8.15 und 9.30 Uhr bei der Schaubigerstrasse im Zielgelände unterhalb des Restaurants Hochwacht, Rangverkündigung ca. 14 Uhr, Festwirtschaft bis 17 Uhr. Keine Altersbeschränkung.

Der neue Platz im Dorf soll Dorfplatz heissen

MEILEN Im kommenden Sommer wird der Dorfplatz beim Meilemer Gemeindehaus fertiggestellt sein. Der Gemeinderat hat jetzt beschlossen, dass er ihn Dorfplatz nennen will.

Noch herrscht voller Baustellenbetrieb. Container, Materialstapel und Fahrzeuge stehen dort, wo ein autofreier Begegnungsort geplant ist. Der neue Platz wird dereinst kurz und bündig Dorfplatz heissen. Das hat die Gemeinde Meilen mitgeteilt.

Der Gemeinderat habe auch andere Varianten in Betracht gezogen, zum Beispiel den Platz nach einer Persönlichkeit zu benennen, sagt Gemeindeschreiber Didier Mayenzet auf Anfrage. Letztlich entschied die Behörde sich für die einfache Namensgebung. Meilen hat zwar über 13 000 Einwohner und ist von daher eine

kleine Stadt. Aber Behörden und Bevölkerung sprächen nach wie vor von «ihrem Dorf», hält die Gemeinde in einer Mitteilung fest. Die Bezeichnung «Dorfplatz» sei folgerichtig.

Der Platz besteht aus zwei Teilen. Der obere schliesst ans Gemeindehaus an und liegt damit auf der gleichen Ebene wie der Bahnhofplatz und die Dorfstrasse. Eine breite Treppe verbindet ihn mit dem unteren Teil, der neben dem alten Sekundarschulhaus auf der Ebene Schulhausstrasse liegt.

Mit Boulevardcafé

Die Treppe ist bereits erstellt. Daneben steht im Rohbau ein Pavillon. Er birgt den Lift und das Treppenhaus zum viergeschossigen Parkhaus unter dem Dorfplatz. Aber er ist noch viel mehr: Die Meilemerin Patrizia Cecilia hat den Pavillon gepachtet und arbeitet mit einem Team gegen-

wärtig das Konzept für einen bistroähnlichen Betrieb aus. Fest steht: Im Sommer kann man den Kaffee auch draussen geniessen.

Gebaut wird seit Mai 2013. Das Projekt für den Erweiterungsbau

des Gemeindehauses und die Gestaltung des Platzes kostet laut Budget 33,6 Millionen Franken. Die Bauabnahme ist noch vor den Sommerferien geplant, und das Eröffnungsfest soll im August

steigen, nach den Sommerferien. Mit seiner grossen freien Fläche kann der Platz auch für Veranstaltungen wie einen Markt dienen.

Bestandteil des Kerns

Der zweiteilige Platz ist Bestandteil des Meilemer Dorfkerns. Dessen Entwicklung ist auch in der neuen Legislaturperiode ein Hauptziel des Gemeinderates. Er liess drei Architekturbüros Ideen kreieren. Die Ergebnisse stellte er am Gewerbezug vom 20. Januar vor. Weiterverfolgen lässt die Behörde denjenigen Vorschlag, der den Kern dreiteilt mit Wohnbauten im Westen, Gewerbe in der Mitte und öffentlichem Raum im Ostteil. Zum Ostteil gehört der Dorfplatz und vielleicht dereinst eine Mehrzweckhalle. Das Architekturbüro bearbeitet nun sein Konzept weiter, der Gemeinderat will es im Sommer präsentieren.



Der Dorfplatz in Meilen ist noch eine Baustelle. Am rechten Bildrand ist der Rohbau des Pavillons zu sehen.

Urs Köhle

Stand Täter unter Drogen?

KÜSNACHT Der junge Kunsthändler, der seinen Freund in der elterlichen Villa in Küsnacht getötet haben soll, war bei der Tat angeblich mit Drogen vollgepumpt.

Am 30. Dezember ging bei der Polizei am frühen Morgen ein Notruf ein: Der Sohn einer bekannten Küsnachter Kunsthändlerfamilie meldete, dass in der Villa seiner Eltern eine schwer verletzte Person am Boden liege. Als die Polizei im Küsnachter Villenquartier Itschnach eintraf, war der 23-jährige Mann tot (die ZSZ berichtete).

Der 26-jährige Küsnachter, der wie sein Vater im Kunsthandel tätig ist, wurde verhaftet und ist grundsätzlich geständig. Er sitzt in Untersuchungshaft. Die «Weltwoche» schreibt in ihrer aktuellen Ausgabe, dass der junge Schweizer seinen Freund im Drogenrausch mit einem Leuchter erschlagen haben soll. Bei der Droge soll es sich um Ketamin gehandelt haben. Verbunden mit Alkohol, entwickelt sich das Narkosemittel zu einem hochgefährlichen Cocktail.

Nach der Tat ging er schlafen

Nach der Tat soll der Küsnachter ins Bett gegangen sein. Als er den Toten am nächsten Morgen fand, erinnerte er sich angeblich an nichts mehr.

Die beiden Männer sollen am Abend zuvor im Zürcher Kreis 7 gefeiert haben. Danach gingen sie zu zweit zurück in die Küsnachter Villa. Die Eltern waren zu der Zeit in ihrem Chalet im Bündnerland. Bei dem Opfer handelt es sich um einen schweizerisch-britischen Doppelbürger. Die Männer kannten sich von einer Schule in London, wo der 23-Jährige lebte.

jsu

Dealer festgenommen

THALWIL/ADLISWIL Zwei mutmassliche Drogenhändler und ein Käufer sind am Donnerstagabend in Thalwil und Adliswil festgenommen worden. Insgesamt stellte die Kantonspolizei Zürich rund 370 Gramm Heroin, etwa 500 Gramm Streckmittel und Bargeld in der Höhe von mehr als 16 000 Franken sicher.

Wie die Kantonspolizei mitteilt, wurden die mutmasslichen Drogenhändler im Alter von 27 und 28 Jahren nach den Befragungen der zuständigen Staatsanwaltschafts geführt und der 44-jährige Käufer auf freien Fuss gesetzt.

sda

Impressum

Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Meilen
Seestr. 86, 8712 Stäfa.
Telefon: 044 928 55 55, Fax: 044 928 55 50.
E-Mail: redaktion.staefa@zsz.ch.
E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

REDAKTIONSLEITUNG
Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg),
Stv. Chefredaktor: Michael Kaspar (mk),
Leiterin Regionalredaktion: Anna Six-Moser (amo).

ABOSERVICE
Zürichsee-Zeitung, Aboservice, Seestr. 86,
8712 Stäfa. Tel.: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520,
abo@zsz.ch. Preis: Fr. 398.– pro Jahr.
E-Paper: Fr. 205.– pro Jahr.

INSERATE
Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestr. 86,
8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 00.
Fax: 044 515 44 09. E-Mail: staefa@zsz.ch.
Todesanzeigen über das Wochenende:
anzeigenbruch@tamedia.ch.
Leitung: Jost Kessler.

DRUCK
DZZ Druckzentrum Zürich AG.
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.
Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Zürcher Regionalzeitungen AG i.S.v. Art. 322 St.B.:
Aktiengesellschaft des Winterthurer Stadtanzeiger,
DZO Druck Oetwil a.S. AG